

eine Bank und ein Stuhl bieten dem sich ergebenden Kranken einen angenehmen Ruheplatz. Am westlichen Ende ist ein Teil des Gartens für Privatkranken reserviert und an der anderen Seite, am Wirtschaftsgebäude, wurden Gemüsebeete angelegt, auch findet sich hier ein Wäschebleichplatz. Vom Garten steigt man auf einigen Stufen zu der großen Gartenterrasse empor, die sich an der ganzen Rückseite des Hauptgebäudes hinzieht. Sie vor allem wird den Kranken als Aufenthalt dienen. Von den Lagerräumen und vom Korridor des Erdgeschosses kann man über einige Stufen auf die Terrasse gelangen, und damit Kranke auch hinausgefahren werden können, ist sie mit dem Erdgeschosskorridor auch durch eine Rampe verbunden.

Es war nicht der Zweck dieser Zeilen, die sämtlichen Einrichtungen des neuen Krankenhauses erschöpfend zu beschreiben. Dies würde zu weit führen und zudem ist ja jedermann in diesen Tagen Gelegenheit geboten, das Krankenhaus persönlich zu besichtigen.

Wärdten doch recht viele diese Gelegenheit benutzen! Denn durch persönliche Anschauung werden am besten Vorurteile überwunden. Vorurteil und Mißtrauen besteht ja leider heutzutage noch in weiten Kreisen und in allen Schichten der Bevölkerung gegen Krankenhauspflanze und Krankenhausbehandlung. „Wieder würde ich sterben, ehe ich mich in's Krankenhaus aufnehmen lasse“, diese törichte, rüchelhändige Ansicht kann man heutzutage noch oft genug hören und zwar nicht nur aus dem Munde Ungebildeter. Ein öffentliches Krankenhaus ist vielen immer noch ein Ort des Schreckens und vielen, denen sich mit dem „Krankenhaus“ ohne weiteres der Begriff des „Armenhauses“ verbindet, erscheint es mit ihrer gesellschaftlichen Stellung unvereinbar, ein städtisches Krankenhaus aufzusuchen. Nur, wir glauben, jeder der sich die Mühe gemacht hat, das neue Krankenhaus in diesen Tagen zu besichtigen, wird von solchen veralteten Ansichten geheilt sein. In diese heften, freundlichen Säle, in diese peinlich sauberen, gut ausgestatteten Zimmer kann sich jeder, der Krankenhauspflanze bedarf, ruhig legen; er findet im neuen Krankenhaus alles, was die Krankenanstalt der Großstadt und was die Privatklinik dem verwöhnten Patienten bietet!

Wärdten der städtische Bau, der in diesen Tagen seiner Bestimmung übergeben wird, unserer Stadt und ihrer Umgebung zum Segen gereichen.

Das wolle Gott!

Deutliches und Sächsisches

Riesa, 25. August 1903.

— Gestern vormittag wohnte Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz, kommandierender General des XII. (I. R. S.) Armeekorps, dem Brigademand der Truppen der 6. Infanteriebrigade Nr. 64 in der Gegend von Oberlommaßsch und Wöllisch bei. Sr. Königl. Hoheit kam von Dresden frühmorgens per Bahn in Riessa an, fuhr hier zu Pferde und ritt durch die Stadt nach dem Wandbergelände. Nach Wandbergschlucht bryog sich Sr. Königl. Hoheit nach Großenhals, woselbst er im Hotel de Saxe Quartier nahm. (Am Sonnabend waren im Hotel Kaiserhof hier für Sr. Königl. Hoheit Zimmer bestellt worden, dieselben wurden aber am Sonntag wieder abbestellt.) Heute besichtigte Sr. Königl. Hoheit dem Brigademand der 1. Infanteriebrigade Nr. 45 in der Gegend von Kalkreuth beluwohnen, sodann in Riessa im Hotel zum „Blauen Stern“ Quartier zu nehmen und von dort aus am 26. August dem Brigademand der 6. Infanteriebrigade Nr. 63 in der Gegend von Soppentz beluwohnen.

— Sr. Excellenz der Herr Staatsminister v. Wegsch. Reichensbach ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

— Herr Maschinenmeister Wilhelm Ockert feierte heute sein 25. jähriges Berufsjubiläum, aus welchem Anlaß er von seinem Ehe- und dessen Familie sowie von Arbeitskollegen beglückwünscht und beglückwünscht und ihm wertvolle Geschenke überreicht wurden.

— Im Gelände Wehltheuer — Rothsch wogte heute die „Wandbergschlucht“ und der „Donner der Geschäfte“ war hier in der Stadt noch stark vernehmbar. Heute Abend sollte Blwal stattfinden.

— Das unter dem Namen „Gosenhäute“ bekannte Restaurationsgrundstück in Ordo, das bisher Eigentum der Herrin Gertrude Fietze, Inhaberin der Bergbauerei, war, ist durch Kauf in den Besitz des hiesigen Pachters dieses Grundstücks, Herrn Paul Sewald, übergegangen.

— Herr Bahnhofsinspektor Langenknecht in Döbeln ist zum Bahnhofsinspektor am Hauptbahnhof Chemnitz befördert worden. Der derzeitige Chemnitzer Bahnhofsinspektor Herr Fischer ist zum 1. Oktober zum Verkehrsinspektor bei der Kgl. Eisenbahn-Direktion Chemnitz an Stelle des in Ruhestand tretenden Herrn Verkehrsinspektors Lehmann ernannt worden.

— Am Sonntag nachmittag ist in Dresden Herr Generaldirektor a. D. Dr. ing. Ewald Dellingtrah noch länger, aber schwerer Krankheit im 65. Lebensjahre gestorben. Mit ihm hat das Schiffahrtswesen im allgemeinen und die Elbschiffahrt im besonderen einen schweren Verlust erlitten. Nach mehrjähriger Betätigung in der Stahlindustrie widmete sich Dellingtrah (seit 1863) dem Schiffahrtsdienste und begründete 1869, nachdem die Aktien-Gesellschaft (seit 1866) auf kürzeren Strecken der Elbe eingerichtet worden war, die Gesellschaft „Reite“ in Dresden, die sich zunächst die Belegung der Elbe mit einer von Döbeln bis Magdeburg reichenden Reite zum Ziele setzte und am 1. November 1869 den Betrieb eröffnete. Nachdem die Aktien-Gesellschaft 1874 auf der ganzen deutschen Elbe beruht war, wurden die Frachtschiffe, die bis dahin fast nur auf dem Gebrauch der Segel angewiesen waren; und nur eine Tragfähigkeit von 100 bis 150 t erreichten, bald durch solche von 400 bis 700 t ersetzt, die Fahrten erfolgten schneller und regelmäßiger, die Verkehrsmenge wurde in weniger als 10 Jahren auf das Dreifache gesteigert.

Willingtrah benutzte als Generaldirektor der „Reite“, Deutsche Schiffahrts-Gesellschaft“ in Dresden, den gewonnenen Einfluß, um auch durch eine bessere Organisation, Errichtung von Schiffsverleihen und Verstrahlungslotoren, durch Wiederbelebung der Reite-Schiffahrt, wie sie unter den früheren Schiffverleihen bestanden hatte, durch Besserung der Lohngelöhne und insbesondere der Verstrahlungsbedingungen die Schiffahrt zu heben.

— Falls kündigt an: Bis 31. August: Es findet neuerdings ein Wetterumschlag statt. Niederschläge und Gewitter verschwinden. Die Temperatur sinkt ziemlich unter die normale. Erst in den letzten Tagen des Monats tritt eine Zunahme der Niederschläge und Gewitter ein. — 1. bis 7. September: Die Niederschläge sind in den ersten Tagen zahlreich und verbreitet. Die Temperatur entspricht der normalen. Der 7. September ist ein kritischer Termin 2. Ordnung. — 8. bis 14. September: Infolge des kritischen Termins nehmen die Niederschläge neuerdings zu. Die Temperatur sinkt in den ersten Tagen hoch über der normalen. Es finden zu dieser Zeit zahlreiche Gewitter statt. Danach geht die Temperatur zurück und sinkt in den letzten Tagen unter die normale. Die Gewitter werden seltener.

— Im vergangenen Jahre waren im Königreiche Sachsen vorhanden 2140 Ärzte, 150 Zahnärzte und 305 Apotheker. Auf die Bevölkerungszahl berechnet, kamen auf 1955 ein Arzt (gegen 2285 im Jahre 1901) und auf 13778 eine Apotheke (gegen 12610 im Vorjahre). Während sich also das Verhältnis für die Ärzte verschlechterte, ist es für die Apotheken günstiger geworden. Im deutschen Reich zählte man im vergangenen Jahre 29133 Ärzte, 1800 Zahnärzte, 5530 Apotheker. Auf 1935 (2411) Einwohner entfiel ein Arzt und auf 10193 (9957) eine Apotheke.

— Lorenzstr. Die Amtshauptmannschaft Döbeln veröffentlicht eine den Lorenzstr. Markt betreffende Bekanntmachung. Es wird darauf die dem Gemeindevorstand zu Lorenzstr. obliegende Handhabung der Polizei auf dem in der Zeit vom 14. bis 17. September 1903 mittags stattfindenden Jahrmärkte zu Lorenzstr. mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern auch in diesem Jahre durch die Königl. Amtshauptmannschaft Döbeln bewirkt werden. Unter Hinweis darauf, daß die in Bezug auf den Lorenzstr. Jahrmärkte früher von dem Königl. Gerichtsamt Strehla und der Rittergutsbesitzerin zu Kretzschmar erlassenen Vorschriften und Strafanordnungen allenthalben Geltung behalten, wird insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß zum Schutze und zum Betriebe des Kleinhandels mit Spirituosen, sowie zum Aufsitzen und zu allenhand Schaustellungen und öffentlichen Produktionen die Erlaubnis der Amtshauptmannschaft Döbeln erforderlich ist, daß die Ausstellung der bezüglichen Erlaubnisscheine aber erst nach Vorlegung der erforderlichen Beglaubigungspapiere und der Bescheinigung über die bewirkte Abführung der an die Gutsbesitzerin zu Kretzschmar und die Armenkasse zu Lorenzstr. zu entrichtenden Leistungen erfolgen wird. Gleichzeitlich wird darauf hingewiesen, daß jeder Verkauf gegen Anhand und Ette, welcher seitens der in den Schaustellungsstellen verwendeten weltlichen Bedienung etwa verübt werden sollte, ebenso wie die Aufführung anstößiger Gesangsstücke und Deklamationen die sofortige Schließung der betreffenden Schaustellungen und die Begewung der Beteiligten zur Folge haben wird. Der Schluß der Konzerte, sowie aller öffentlichen Schaustellungen hat spätestens um 1 Uhr nachts, der Schluß sämtlicher Schaustellungen aber spätestens um 2 Uhr nachts zu erfolgen. Warenausstellungen und der Betrieb von Glöckchen werden nicht gestattet. Der Einbau von Koch- und Feuerherden in die Zelte und Buden ist nur unter folgenden Bedingungen gestattet: 1. Die Anlage oder Aufstellung des Herdes muß vollständig feuersicher erfolgen; 2. es dürfen nur Kochherde von solcher Konstruktion zur Aufstellung kommen, bei denen die Verbrennung des Heizmaterials möglichst rauchfrei erfolgt; 3. die zur Rauchabfuhr dienenden Röhre müssen von guter Beschaffenheit und hinreichend lang sein. Die Rohrarmmündung ist mit Funkenfänger zu versehen. Das Erbauen von offenen Feuerherden sowie überhaupt das Anmachen von offenen Feuern in und an den Zelten und Buden bis zu 20 Meter Abstand von diesen ist verboten. Alle auf dem Marktplatz errichteten Stände, Verkaufs- und Schaubuden, Zelte, Reihstulen, Schaustellen usw. sind mit dem von außen deutlich lesbaren Familiennamen und mindestens einem ausgeprägten Vornamen, sowie dem Wohnorte des Inhabers zu versehen. Die Schrift muß mindestens 10 cm hoch und unverwischbar sein. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden, soweit nicht durch Gesetz oder Verordnungen höhere Strafen angedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet, es tritt auch nach Befinden Zurückziehung der erteilten Erlaubnis ein, ebenso kann die Besetzung der nicht vorchriftsmäßigen Anlage auf Kosten der Zuwiderhandlenden angeordnet werden. Schließlich werden die Markthelferinnen noch darauf besonders aufmerksam gemacht, daß nach der Marktordnung für den Jahrmärkte zu Lorenzstr. vom 10. August 1882 alle Stättgebeten in der im Budenhaus befindlichen Markttribüne und zwar vor dem Beginn des Verkaufes zu entrichten sind, sowie, daß wer vor Entrichtung seines Stättgebets mit dem Verkauf von Waren oder dem Betriebe eines Gewerbes beginnt, in eine Strafe von 3 Mark verfällt, welche in die Armenkasse von Lorenzstr., Kretzschmar und Jakobshaus zu fließen hat. Die Verkaufsreisen können am Sonntag, den 13. September von mittags 12 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet sein.

— Weissen, 24. August. Ein schweres Unglück, wie es zur Zeit leider nicht vereinzelt zu Weissen pflegt, ereignete sich auf dem Unbühnen bei Jegenhain. Zwei in der Schenke arbeitende Mägde wechselten ihren Stand, und beim Herabsteigen fiel die eine, die einzige Tochter ihrer in Riessa lebenden Mutter, so unglücklich in den Gabelstod, daß er ihr in den Leib drang. Sie ist am Sonnabend gestorben.

— Weissen, 24. August. Bei dem gestrigen Abend hier und in der Umgegend aufgetretenen, heftigen Gewitter schlug der

Blitz in die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Wirtschaftsbefizers Junke in Polenz und scherte diese bis auf die Auslieferungsmauern ein. Die Scheune ist vor 6 Jahren neugebaut worden; ihr Inhalt war nicht verfehrt. Ferner schlug der Blitz in Kobusch in eine vor dem Rateschen Grundstück stehende Pappel, aber ohne zu zünden.

— Raupitz, 24. August. Am Sonntag früh gegen 2 Uhr ereignete sich auf dem Wege zwischen Reutenitz und Döbeln ein Unfall mit tödlichem Ausgang. Der 33 Jahre alte Arbeiter Webermann aus Raupitz kam mit zwei Kameraden aus dem hiesigen Restaurant „zur Linde“ und schritt auf dem oben bezeichneten Wege vorwärts. Webermann giht hierbei aus und rief die Drahtleitungsleitung nebst dem etwa 2 m hohen Stiel, in dem der Draht befestigt war, um. Der schwere Stiel fiel unglücklicherweise auf den Mann, der sofort erschlagen wurde. Die Staatsanwaltschaft hob nachmittags gegen 4 Uhr die Leiche auf und ordnete die Überführung nach dem Friedhofe an. Webermann hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

— Döbeln, 24. August. Die Gewitter am Sonntag abend traten hier als Feuertwetter auf, nur ein einziger Blitzschlag ging hier in der Nähe nieder, dieser Blitzschlag hat aber leider ein Menschenleben gefordert. Während des Gewitters gingen der Stahlschmied Paul Böhmisch und der Rauer Oskar Kropp von Rochau nach Stamschwitz. Beide wurden von dem Blitzschlag getroffen. Kropp wurde getötet, Böhmisch war bewußtlos geworden. Als Böhmisch wieder zu sich kam, bemerkte er, daß er gelähmt und von der Hüfte bis zum Fuße verbrannt, sein Kamerad aber tot war. Der Schwerverletzte schleppte sich erst kriechend, dann auf den Äulen rutschend, nach dem nächsten Hause in Stamschwitz und veranlaßte die Überführung des Bewußtlosen nach dem Orte.

— Rochitz, 22. August. Der 64 jährige Stralmeß Wäpewann hatte am Mittwoch im Walde Blitze geholt, die seine Frau für den Abend zubereitet hatte. Er sah mit gutem Appetit davon, wie auch seine 22 jährige Tochter und seine drei jährige Enkelin, während seine Frau dem Blitze nicht mit zusprach. Am nächsten Morgen spürten alle drei starkes Unwohlsein. Auf den Gedanken, daß das Blitze nicht die Ursache sein könnte, kam jedoch niemand. Der Wäpewann fertigte sich das Unwohlsein so rasch, daß er am Abend des Donnerstags bereits starb. Erst am gestrigen Freitag rief man den Arzt. Obwohl man ihm keine Mittelung von den gemachten Pflügen machte, erkannte dieser sehr bald die Vergiftungserscheinungen und wandte Gegenmittel an. Bei der kleinen Enkelin blieben diese ohne Erfolg. Sie starb nach mehrwöchigen Krampfanfällen gestern abend. Ob die 22 jährige Tochter mit dem Leben davonkommt, ist noch fraglich.

— Chemnitz, 23. August. Das hiesige Schiedsgericht für Arbeiterversicherung verhandelte in seiner letzten Sitzung über 10 Klagen in Alters- und Invalidenrentensachen. Von diesen wurden 3 durch Vergleich, 4 durch Verwerfung, 2 durch Anordnung der Beweisfortsetzung und 1 durch Zurücknahme erledigt. Zwei Sachen wurden verworfen, weil die Kläger, obwohl sie jahrelang regelmäßig Marken geliebt hatten, doch beim Aufhören des versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisses versäumt hatten, weitere Marken zu lösen. Dadurch haben sie ihre Anwartschaft auf Rente verloren. Sie lebt erst wieder auf, wenn von neuem 200 versicherungspflichtige Wochen nachgewiesen worden sind. Die Verluste des Rechtes auf Rente und gestahlte Beiträge mahnen die Versicherten, sich besser um ihre Rechte und Pflichten zu kümmern.

— Oberwiesenthal, 23. August. Gestern wurde unsere Gegend von schweren Gewittern heimgesucht. Nachmittags 4 Uhr umdämpfte sich der Himmel und heftiger Donner ließ sich nach Norden vernehmen. Blühlich umzogen gelbe Wolkenmassen den Fichtelberg und ein gewaltiger Hagel ging in der Richtung von Rotes Borwitz gegen Hammerunterwiesenthal nieder. Es wurden Hagelstücke in der Größe einer Pfanne gemessen. Sie und da wurde großer Schaden angerichtet. In Unterwiesenthal schlug der Hagel Fenstergehäusen ein und bedauerte die Gänge. Am Abend wiederholte sich das Gewitter. Der Blitz schlug am Abhang des Reilberges ein. Mündlichen Nachrichten zufolge soll das Gertial schwer betroffen worden sein. Glücklicherweise hat man dort die Ernte größtenteils geerntet. — Weissen, Sonntag, abends 10 Uhr zog ein obermüdiges Gewitter auf. Unauslöschlich zuckten die Blitze durch die schwarze Nacht. Ein Blitz traf das sogenannte Heilhaus, ludr durch die Decke der Hinterstube und verschwand in der Erde. Ein in der Stube im Bette liegendes Kind blieb verschont, eine auf dem Tische stehende Lampe wurde vom Luftdruck verflöcht.

— Reichenbach i. B., 24. August. Auf der Staatsbahnstrecke Leipzig-Hof wurde, wie das „Reichenbacher Zbl.“ meldet, in der Flur Schönbach bei Reumarck aus drei Holzposten auf dem Geleis ein Hindernis hergestellt, durch welches ein Eisenbahnzug zum Entgleisen gebracht werden sollte. Dieses Hindernis ist glücklicherweise von einem Eisenbahnbeamten rechtzeitig wahrgenommen und entfernt worden, bevor ein Zug diese Stelle passierte hat. Der Täter ist in einem achtzehn Jahre alten Handwerker Stahlsger aus Reumarck ermittelt und verhaftet worden.

— Plauen i. B., 24. August. Die Lohrbewegung der hiesigen Malerzöglinge hat einen Erfolg für die Maler ergeben. In einer am Sonnabend stattgefundenen Versammlung wünschte man allgemein den Streik, der heute Montag begonnen werden sollte, sowie die Annahme des Einigungsamtes. Der Vorsitzende des deutschen Malerverbundes, Herr Tobler aus Bamberg, warnte die hiesigen Zöglinge jedoch vor einem Streik, da die Organisation hier im argen liege und die sämtlich hier verloren gegangenen Streiks eine Warnung für die Maler seien. Tobler leitete Herr Tobler jede Verantwortung ab und teilte der Gesellschaft mit, daß auch der Gesamtvorstand des Verbandes einen Streik kaum genehmigen werde, die Zöglinge die Konsequenzen also selbst zu tragen hätten. Ueber den Antrag, heute Montag in den Streik zu treten, wurde in gehemter Weise (mittels Stimmzettel) abgestimmt. Für den Streik waren 53, gegen denselben 49 Stimmen.